**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 12 (1936)

Heft: 6

**Artikel:** Das Schwabenreich am Mittelmeer

Autor: Schwabik, Aurel

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-756755

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wo die Paßstraßen die Höhen überschreiten und ins Land Campanien, ins neapolitanische Gebiet führen, krönen heute zerfallene Wachttürme die Landschaft.



Kinder aus einer apulischen Küstenstad

# Das Schwabenreich



Vico Federico II di Svevia — Friedrich-von-Schwaben-Gasse — in Andria in Apulien. Heute noch gedenkt diese Stadt des großen Hohen-staufenkaisers, der überm Stadtror die Inschrift staufenkaisers, der überm Stadtror die Inschrift staufenkaisers, der überm Stadtror die Inschrift staufenkaisers, der über Stadten norts affitze getreuse Andria!). Die Landbevölkerung Apu-liens wöhnt in großen Städten, so daß dort häu-fig Siedlungen bäuerlicher Art mit 20—50 000 Einwohnern vochommen. Andria ist eine solche Bauernstadt. Die weißgetrünkten niedrigen Bau-ten mitten häufig ganz orientallich an.

BILDBERICHT VON DR. AUREL SCHWABIK

Bei Neapel hört gemeinhin die Kenntnis Italiens Urkunden Friedrichs datiert. In der großen Bauernstadt Andria ruhen in unscheinbaren Grä-bern zwei deutsche Kaiserinnen: Isabella von Engauf, dort verläßt man das Festland, um Sizilien zu besuchen. Auch durch Kalabrien führt selbst bern zwei deutsche Kaiserinnen: Isabella von Eng-land und Jolanthe von Jerusalem, die Gemahlin-nen Friedrichs II. Im Norden liegt die Zitadelle Lucera, Friedrichs Bollwerk gegen den Papt, einst mit 20 000 dem Herrscher auf Tod und Leben er-gebenen Sarzenen besetzt, heute noch eine der umfangreichsten Burganlagen überhaupt. Droben auf der Höhe der Murgie, des Apulischen Karsts, in größter Einsamkeit, entstand das Jagdschloß. den gemächlichen Reisenden der Zug ohne Auf-enthalt nach der großen Insel, und die Fahrt nach Brindisi vermittelt deshalb keine Kenntnis Apuliens, weil schon alle Gedanken und Wünsche nach Hellas zielen und uns Eile und Erwartung hindern, den scheinbar öden Landstrich zu beachten. — Bei Caserta kreuzt die Bahn den großen Aquädukt und durchquert das fruchtbarste Land: mehrfache und durchquert das fruchtbarste Land: mehrfache Ernte gewährt die Erde, zwischen obstragenden Bäumen sind die Weinreben ausgespannt und je-des Fleckchen Land ist genutzt. Wenn die elek-trische Linie das Gebirge überschritten hat und dem Lauf des Flusses Cervaro folgt, jst ein Gebiet erreicht, das einst der Mittelpunkt der Welt war. Friedrich II. von Hohenstaufen hatte dieses Land, den Brückenkopf des Abendlandes gegen den Orient hin, zur Residenz gewählt. Die Ufer des Meeres Säumt eine Kette von festen Schlösern. In Castel del Monte; in Marmor und Kalkstein mit großer Pracht erbaut, ist es der Stein gewordene Gedanke des Kaisers an das zentrale Reich. Irgend-woi in diesen Schlössern, vielleicht im Palast von Foggia, hat er das Buch von der Falkenjagd diktiert. - Heute ist Apulien einer der letzten noch nicht dem vollen Verkehr erschlossenen Winkel Italiens. Sein Inneres, kaum bereist, mag sich seit einem Jahrhundert nur wenig geändert haben, ein einem Jahrhundert nur wenig geandert haben, ein einfaches, gastfreies Volk von Bauern und Hirten bewohnt seine Täler und Hochebenen, während die Küstenstädte mit ihrem Völkergemisch stän-digem Wechsel unterworfen sind. Meeres säumt eine Kette von festen Schlössern. In den apulischen Kastellen wurden vom Kaiser die großen Pläne zum ersten zentralen Beamtenstaat der Welt ausgearbeitet. Von hier sind die meisten

# ANI VIVNDIMIDDR



Mit Kind und Kegel zieht der apulische Bauer zum Volksfest. Das Eselchen trägt den Freßkorb, die Gitarre und von den Kindern alle, die noch etwas schwach auf den Beinen sind.

Rechts: Rechts:
Auf dem Marktplatz
Barletta steht ein
spätrömischer Imperator, ein byzanthnischer Kaiser, vielleicht Theodosius.
Das Standbild ist
über 5 Meter hoch.
Bild: Die Füße
des gewaltigen aus
dem 4. Jahrhundert
stämmenden Gußwerebes

